



Drogen: Mischkonsum - ein gefährlicher Trend

Medikamente als Drogen

Seit einiger Zeit kann bei Jugendlichen vermehrt ein gefährlicher Mischkonsum von unterschiedlichen Drogen und Medikamenten beobachtet werden. Es sind Jugendliche gestorben, weil sie Medikamente als Drogen benutzten und gleichzeitig andere Suchtmittel einnahmen. Die Luzerner Polizei reagiert darauf und bietet mit diesem Merkblatt Hilfestellung für Eltern und Jugendliche an.

Was sind die Risiken?

- ▶ **Überdosierung:** Zu hohe Mengen können zu Atem- und Herzbeschwerden, Ohnmacht und anderen körperlichen Problemen führen. Im schlimmsten Fall kann man daran sterben. Jeder Körper reagiert anders: Was für den einen noch erträglich ist, kann für den anderen zu viel sein.
- ▶ **Gefährliche Wechselwirkungen:** Wenn man gleichzeitig Alkohol, Cannabis, Medikamente oder andere Drogen einnimmt, wird es sehr gefährlich.
- ▶ **Sucht:** Bestimmte Schmerz-, Schlaf- und Beruhigungsmittel machen schnell abhängig und dürften nur mit einem ärztlichen Zeugnis eingenommen werden. Man braucht dann immer mehr von den Medikamenten. Eine Sucht führt zu vielen Problemen: Verlust von Freundinnen und Freunden, Streit mit der Familie, schlechte Leistungen in Schule oder Beruf, gesundheitliche Probleme, Depression, Schulden und vieles mehr.

Eltern: Was Sie tun können.

- ▶ Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die Gefahren von Medikamenten, die zur Berausung eingenommen werden. Ihr Teenager weicht solchen Gesprächen möglichst aus? Damit sind Sie nicht alleine. Lassen Sie sich beraten, wie Sie vorgehen können. Adressen finden Sie unten.
- ▶ Es ist wichtig, dass Ihr Kind offen mit Ihnen sprechen kann, wenn es in Kontakt mit Suchtmitteln kommt. Drohungen wie z.B. «Wenn du jemals Drogen nimmst, bekommst du kein Taschengeld mehr!» sind darum nicht hilfreich, sie schaffen keine Vertrauensbasis.
- ▶ Bewahren Sie rezeptpflichtige Schmerz-, Schlaf- und Beruhigungsmittel so auf, dass Ihre Kinder keinen Zugang dazu haben.

Jugendliche: Wie du dich schützen kannst!

- ▶ Nimm keine Medikamente ein, um dich zu berauschen. Die Risiken sind zu hoch (Todesfälle!).
- ▶ Medikamente als Drogen werden oft auf dem Schwarzmarkt besorgt – auch wenn sie von Kollegen kommen. Man kann nie sicher sein, was drin ist. Ein Grund mehr, sie nie zu probieren.
- ▶ Sprich mit einer erwachsenen Vertrauensperson, wenn in deinem Freundeskreis Medikamente als Drogen eingenommen werden und du nicht weisst, wie du dich da raushalten kannst oder dir Sorgen um deine Freunde machst. Bei 147.ch kannst du dich telefonisch, per SMS oder Chat beraten lassen. Die Beratung ist vertraulich – niemand erfährt davon.
- ▶ Falls du trotzdem jemals in die Situation kommst, ein Medikament als Rauschmittel auszuprobieren: Nimm nie gleichzeitig auch noch Alkohol, Cannabis oder andere Drogen ein. Es können schnell tödliche Wechselwirkungen entstehen.

Hilfe und Beratung für Eltern und Jugendliche

- ▶ **Die Dargebotene Hand:** 143.ch / Tel. 143
- ▶ **Pro Juventute:** 147.ch / Tel. 147
- ▶ **www.akzent-luzern.ch** (Prävention und Suchttherapie)
- ▶ **www.no-zoff.ch** (Jugend- und Familienberatung)
- ▶ **www.sobz.ch** (Sucht-, Erziehungs- und Familienberatung)
- ▶ **www.safezone.ch** (Beratung per Mail, Chat)

Im Notfall

- ▶ Sanität: **Tel. 144**
- ▶ Polizei: **Tel. 117**
- ▶ Tox Info Suisse bei Vergiftungen: **Tel. 145** (24-h-Notfallnummer)

Quelle: Factsheet der Stellen für Suchtprävention Kanton Zürich

▶ **www.polizei.lu.ch**